

Von Tüftlern und Visionären

Das Textilmuseum St. Gallen legt einen Schnitt durch die Textilgeschichte

«Traum und Realisation – Stoffe aus der Ostschweiz» heisst die neue Ausstellung im Textilmuseum St. Gallen. Sie gibt einen Einblick in die facettenreiche Textilproduktion der Ostschweiz vom 16. Jahrhundert bis heute. Vom «weissen Gold» Leinen spannt sich der Bogen bis zu Hightech-Textilien der neuesten Generation. Feinbestickt, bunt bedruckt oder täuschend unscheinbar breiten sich die Produkte vor den Besuchern aus.

In vier Themengruppen setzt sich die Ausstellung mit ausgewählten Aspekten der Textilproduktion quer durch die Zeiten auseinander. «Weben und drucken», «sticken und mechanisieren», «entwerfen und kreieren» sowie «erfinden und tüfteln» greifen jeweils wichtige Fragen auf. Keine umfassende Darstellung der Ostschweizer Textilgeschichte, sondern eine gezielte Setzung von thematischen Schwerpunkten lautet das Motto des Museumsteams.

Von Menschen und Maschinen

«Experimentierfreude und Kreativität, gepaart mit Geschäftssinn und Hang zu technischen Neuentwicklungen, treiben die Textilproduktion von Beginn an voran. Dazu kommen straffe Organisation und billige Arbeitskräfte», fasst Michaela Reichel, Direktorin am Textilmuseum, die Erfolgsgeschichte der Textilproduktion im Osten der Schweiz zusammen. In der frühen Mechanisierung, dem technischen Pioniergeist und der berühmt-berüchtigten Heimarbeit sieht sie die Erfolgsfaktoren der Branche. Ab 1850 setzt der Siegeszug der Maschinen in der Ostschweiz ein. Phantasievolle Tüftler wie Isaak und Arnold Gröbli, Charles Wetter Ruesch oder die Firma Saurer ermöglichen den Höhenflug der Stickereibetriebe. Neben den Maschinenbauern wird auch die chemische Industrie gefordert und gefördert. Die dunklen Komponenten sind die unsicheren Lebensumstände, die Kinderarbeit und die fehlenden gesetzlichen Regelungen in der Heimarbeit. Auch diese wenig glorreichen Aspekte finden Platz in der Ausstellung.

Stoff gewordene Träume

«Textilien sind Stoff gewordene Träume», erläutert Ursula Karbacher, Kuratorin am Textilmuseum, warum auch den Musterentwerfern und Designern Platz in der Ausstellung eingeräumt wird. Ihre Kreativität bringt der Industrie die grossen internationalen Erfolge. Entwürfe für Stoffmuster, Photos, Modezeichnungen und Kleidungsstücke in den Vitrinen lassen eine Berufsgruppe etwas aus dem Schatten treten, von der es normalerweise nur heisst: «Entwerfer unbekannt».

Weltausstellung und fliegende Zwerge

«Die Textilindustrie beeinflusst die Mode, ist ihr aber auch ausgeliefert, da muss man flexibel sein», lacht Bernhard Duss, Szenograph von «Traum & Realisation» und gelernter Textildesigner. Ein Blick in eine der Vitrinen macht deutlich, was er meint: Neben einer Fensterdekoration, die bei der Weltausstellung 1889 in Paris gezeigt wurde, tummeln sich bestickte Aufnäher in Form fliegender Zwerge, röhrender Hirsche und bunter Schmetterlinge. Die Nachfrage bestimmt eben die Produktion und sie finden als Teil der textilen Realität daher auch ihren Platz in der Ausstellung.

Blick in die Zukunft

Innovation hat in der Ostschweiz Tradition. Noch heute charakterisieren technische Höchstleistungen die Textilindustrie und sichern ihr Überleben. Neben der klassischen Produktion für die Haute Couture konzentriert sich die Produzenten heute vor allem auf den Hightech-Bereich: Medizinsektor, Baubranche und Industrie sind neue wichtige Kundenkreise.

Als «schwierig» bezeichnen die Ausstellungsmacher den Umgang mit smart textiles im Museum. Schliesslich sieht man den meisten dieser innovativen Produkte ihre aussergewöhnlichen Eigenschaften – wie Licht-, Schall- und Hitzeschutz, Leichtigkeit oder besondere Belastbarkeit – nicht an. Das Textilmuseum entschied sich daher, die Textilien direkt in die Ausstellungsarchitektur einzubauen: als Sichtschutz, als Lichtdecke oder als Vitrinenabdeckung. «So zeigen sie, was sie können und sind gleichzeitig Ausstellungsobjekt». Die Herstellerfirmen wären über die Bitte des Textilmuseums, bei der Ausstellung mitzumachen zuerst etwas verblüfft gewesen, aber durchwegs bereit mitzumachen, erzählt die Direktorin weiter. Das Museum wirft mit diesem Ausstellungsteil einen Blick auf eine Produktionspalette, die zukünftig grosses Potential in sich birgt.

SERVICETEIL

Ausstellungsinformationen zur Sammlungsausstellung:

«Traum und Realisation – Stoffe aus der Ostschweiz»

Adresse

Textilmuseum St. Gallen
Vadianstrasse 2
9000 St. Gallen
Tel +41 (0)71 222 17 44
Fax +41 (0)71 223 42 39

www.textilmuseum.ch
info@textilmuseum.ch

Ausstellungsdauer

ab 14. Juni 2012

Öffnungszeiten

Täglich 10 - 17 Uhr

Donnerstag 10-19 Uhr

Extra-Öffnung und Gruppenbesuche auf Anfrage

Eintrittspreise

Erwachsene CHF 12,- / Kinder bis 16 Jahre frei

Rückfragen

Textilmuseum St. Gallen

Vadianstrasse 2

9000 St. Gallen

Tel +41 (0)71 222 17 44

info@textilmuseum.ch

Die Ausstellung wurde möglich durch die Unterstützung von

Christian Fischbacher, St. Gallen

Création Baumann AG, Langenthal

Glas Trösch AG, Bützberg

IHK St. Gallen Appenzell

IHK Stiftung

Kanton St. Gallen Kulturförderung

Sefar AG, Heiden

Schoeller Textil AG, Sevelen

Stadt St. Gallen

Swisstulle AG, Münchwilen

swiss TEXTILES

TISCA TIARA, Bühler